

Elektrofischereilehrgang bei der Landwirtschaftskammer Alle Teilnehmer haben die Prüfung bestanden

Elektrofischerei ist eine Fischfangart, die in allen Landesfischereigesetzen verboten ist und nur über einen genau begründeten Ausnahmeantrag und von einer speziell ausgebildeten Person beantragt und durchgeführt werden kann. Dazu fand in der Woche vom 16. bis 20. August bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ein Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für Elektrofischerei statt.

Die umfangreichen theoretischen Kenntnisse über den Aufbau eines Spannungsfeldes im Wasser, die Wirkung von Strom auf den



Fisch, gerätetechnische Grundlagen, Tierschutz, Rechtsgrundlagen, Erste Hilfe bei Stromunfällen, Unfallverhütungsvorschriften und die Betreuung der gefangenen Fische wurden an drei Tagen vermittelt.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der praktischen Ausbildung: Lernen durch Begreifen. In klei-

nen Gruppen wurden ganztägig der Aufbau, die Unterweisung von Helfern, die Inbetriebnahme und der praktische Fangeinsatz erlernt.

Am Freitag wurden die Lehrgangsinhalte in einer schriftlichen und praktischen Prüfung abgefragt. Mit der bestandenen Prüfung erhält der Teilnehmer den Bedienungsschein. Dieser ist, aufgrund einer Absprache der Länderfischereireferenten, in ganz Deutschland gültig. Um mit dem erworbenen Bedienungsschein dann auch die Elektrofischerei einsetzen zu dürfen, ist zudem eine Fischereischeinprüfung notwendig. Erst dann kann ein Antrag für die

zwingend notwendige Ausnahme-genehmigung bei der zuständigen Landesbehörde gestellt werden.

Folgende Teilnehmer haben die Prüfung erfolgreich abgelegt: Axel Brucker, Jena; André Busch, Jena; Till Czypionka, Kiel; Frank Eli, Ascheberg; Peter Hornetz, Hamburg; Matthias Hüsener, Solingen; Andreas Jeske, Dortmund; Richard Klinger, Hamburg; Magnus Leschner, Freiburg; Paul Mausbach, Wuppertal; Milan Müller, Berlin; Royan Mansour, Jena; Merten Saathoff, Hamburg; Anne Stephan, Pölchow; Tim Schubert, Heidekamp.

Dr. Elke Horndasch-Petersen
Landwirtschaftskammer



Praktischer Unterricht an der Osterau

Foto: Frank Eli

Neuer Aufruf für innovative EIP-Projekte gestartet

Innovationsbüro unterstützt und berät Antragsteller

Das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (Melund) ruft zum dritten Mal zur Teilnahme an der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) auf. Das Innovationsbüro, angesiedelt bei der Landwirtschaftskammer, unterstützt mit Informationen und berät Antragsteller.

Das übergeordnete Ziel von EIP ist es, praxisnahe, innovative Vorhaben für mehr Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit in der Landwirtschaft zu fördern. Gleich-

zeitig geht es um Vernetzung zwischen Praxis, Beratung und Wissenschaft. Insbesondere werden Praktiker gesucht, die in Zusammenarbeit mit Forscherinnen und Forschern, Beraterinnen und Beratern oder anderen Expertinnen und Experten Ideen entwickeln und diese in die Praxis umsetzen. Gefördert werden Akteure, die als operationelle Gruppe (OG) eine Innovation in landwirtschaftlichen Themenfeldern entwickeln, testen und umsetzen wollen. Beim dritten Call liegen die Schwerpunkte der Förderung in den Themenbereichen:

- Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Landwirtschaft
- Digitalisierung
- effiziente Nährstoffnutzung
- Tierwohl und tiergenetische Ressourcen

Innovation kann hier die Entwicklung und Erprobung von neuen Prozessen, Produkten, Technologien oder Methoden und Dienstleistungen sein.

Förderrichtlinien und Projektauswahlkriterien sind auf der Website des Innovationsbüros zu finden: eip-agrar-sh.de

Ansprechpartnerin ist die Autorin. Sie ist erreichbar per E-Mail unter: eip-agrar@lksh.de oder der Telefonnummer: 0 43 31-94 53-114.

Die Frist zur Einreichung der vollständigen Antragsunterlagen endet am 19. November.

Das Innovationsbüro an der Landwirtschaftskammer in Rendsburg informiert und berät bei der Entwicklung von innovativen Ideen und Förderanträgen. Es unterstützt beim Finden von Projektpartnern und bei allen Fragen zum Antragsverfahren.

Carola Ketelhodt
Landwirtschaftskammer



Sommerblumentag der Landwirtschaftskammer: Herausragende Sommerblumen aus dem umfangreichen Holsteiner Neuheitenfenster wurden von Bastian Wunsch (Mitte in Grün) von der Landwirtschaftskammer vorgestellt. Fotos: Carsten Bock

Sommerblumentag bei der Kammer in Ellerhoop

Jungunternehmer begeistern mit zupackendem Zukunftsblick

Auch die Sonne hatte anscheinend das Programm des Sommerblumentages gelesen und sommerliche Wärme parat. Jan-Peter Bese, Abteilungsleiter Gartenbau der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, konnte gut 50 Teilnehmende zum Sommerblumentag in Ellerhoop begrüßen. Dieser teilte sich in einen Vortragsteil und einen praktischen Teil mit einer Begutachtung der aktuellen Sortimente. Mit Corona-Abstand auf den Sitzplätzen und Masken auf den Verkehrswegen wurde der Pandemiebegrenzung Rechnung getragen.



Gut 50 Teilnehmende beim Sommerblumentag in Ellerhoop diskutierten den aktuellen Saisonverlauf und die Schlüsselthemen der Zukunft.

Das Treffen der holsteinischen Gärtner dient dem Austausch über die abgelaufene Saison, dem Besprechen der daraus zu gewinnenden Erkenntnisse für die kommenden Jahre und dem Sichten der Pflanzenneuheiten.

Seit Kurzem werden Zierpflanzengärtnereien in Schleswig-Holstein mit dem Gütezeichen „Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein“ nach bestandener Prüfung ausgezeichnet. 17 Produktions- und Einzelhandelsgärtnereien sind bisher zertifiziert und werben gemeinsam mit dem Zeichen und dem Claim „Im Norden gewachsen“ im Internet und in den Sozialen Medien. Landespräsidentin Francesca Tischler-Brehmer vom Wirtschafts-

verband Gartenbau Norddeutschland e. V. berichtete vom erfolgreichen Verkaufsstart der mit dem Gütezeichen zertifizierten Zierpflanzen aus Schleswig-Holstein. Ein großer Erfolg war die Saisonöffnung mit Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) in Gönnebek, bei der die regionalen Produkte inklusive der Pflanze des Jahres ‚Flammblume‘ auf ein breites Medienecho stießen. Die Landespräsidentin lobte die gute Zusammenarbeit der Gärtner mit der Landesregierung, der Landwirtschaftskammer und zahlreichen Akteuren aus dem Gartenbau. „Die Leute wollen erkennen, wo die Ware herkommt“, stellte Francesca Tischler-Brehmer fest. „Mit ‚Im Norden gewachsen‘

ist das jetzt in Schleswig-Holstein gut möglich.“

Drei junge Betriebsleiter aus norddeutschen Zierpflanzengärtnereien stellten begeistert ihren optimistischen Blick auf die Branche da. Carolin Melle, Luca Acquistapace und Marco Rieke berichteten von ihren Erfahrungen, die besonders in letzter Zeit durch Corona-Einschränkungen und gleichzeitig die neue Lust auf Pflanze in Haus und Garten geprägt waren. Alle drei sind mit Internetshops auf die Kunden zugegangen; die Erfahrungen waren dabei aber sehr unterschiedlich. Für die Produktionsgärtner waren die direkten positiven Rückmeldungen der Endkunden sehr wichtig. Alle drei nannten übereinstimmend Produktinnovationen, den Zusatznutzen von Pflanzen herauszustellen und die Arbeitskräftesicherung mit guten

Fachkräften und ergänzenden Aushilfen als ihre Schlüsselthemen für die Zukunft.

Gleicher Meinung waren die Jungunternehmer auch beim Thema Preis. Der Kostendruck zwingt dazu, die eigenen Preise anzuheben; durch Prozessoptimierung seien kaum noch Einsparungen möglich. Die Gärtnereien brauchten das Geld auch, um gute Mitarbeitende gut bezahlen zu können.

Zum letzten Mal stand das Holsteiner Neuheitenfenster im Mittelpunkt der Veranstaltung: Die Arbeit im Versuchsbetrieb des Gartenbauzentrums soll zukünftig noch stärker auf die Baumschulen ausgerichtet werden. In diesem Jahr standen gut 300 Neuheiten und Standards bei den Sommerblumen im direkten Vergleich und boten so den Gärtnerinnen und Gärtnern gutes Anschauungsmaterial für die Planung der eigenen Sortimente.

Gärtnermeister Bastian Wunsch von der Landwirtschaftskammer stellte herausragende Sommerblumen aus dem umfangreichen Holsteiner Neuheitenfenster vor und diskutierte mit den Gärtnern das Sortiment der kommenden Jahre. Neben einer guten Ausdauer der Pflanzen im norddeutschen Wetter ist die Insektenfreundlichkeit vieler Sommerblumen ein wichtiges Verkaufsmerkmal. Mit einem fachlichen Austausch in kleinen Kreisen in gemüthlicher Atmosphäre endete der Sommerblumentag.

Carsten Bock
Landwirtschaftskammer



Tobias Plagemann, Landwirtschaftskammer, dankte Carolin Melle, Ganderkese, Marco Rieke, Hopsten, und Luca Acquistapace, Westerstede (v. li.), für ihren optimistischen Zukunftsblick.

Die LSV-Winterweizenergebnisse liegen vor

Erträge liegen unter dem Vorjahresniveau

Beim Winterweizen fällt auf, dass ein hoher Anteil Kleinkornanfall. Dieser dürfte teilweise die Hektolitergewichte geschwächt haben. Da insgesamt die Stickstoffaufnahme und das vegetative Wachstum durch ständige Feuchtigkeit bis in die Blüte sehr gut waren, aber die

Erträge allenfalls durchschnittlich ausfielen, sind durch Umverlagerung und langsame Abreife hohe Proteinkonzentrationen in den Körnern über alle Sorten hinweg zu finden. Mehr dazu ab Seite 34 in dieser Ausgabe.

Achim Seidel
Landwirtschaftskammer